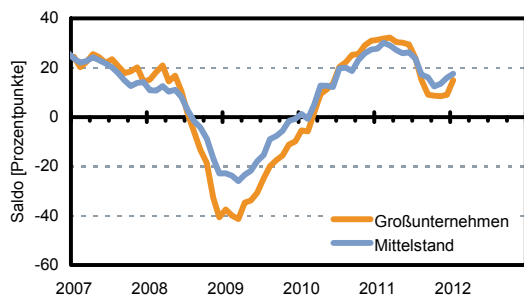


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Januar 2012

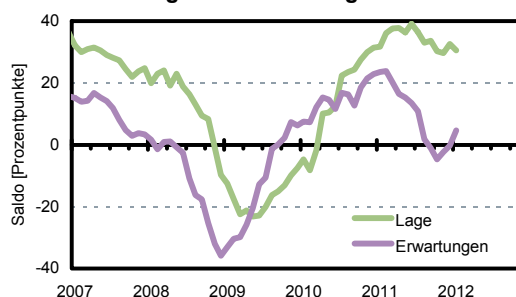
Mittelstand blickt wieder optimistischer in die Zukunft

- **Geschäftsklima im Mittelstand erzielt den dritten Vormonatsanstieg in Folge**
- **Deutliche Verbesserung der Geschäftserwartungen kann den Rückgang der Urteile zur aktuellen Geschäftslage mehr als ausgleichen**
- **Beschäftigungspläne des Mittelstandes auf höchstem Niveau seit Juli 2011**
- **Großunternehmen schließen mit kräftigem Klimaplus fast zum Mittelstand auf**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



Mittelstand: Lage und Erwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Die deutschen Unternehmen wollen die Mehrheit der Konjunkturanalysten, die in den vergangenen Wochen ihre Realwachstumsprognosen für das begonnene Jahr 2012 reihenweise nach unten revidiert hatten, Lügen strafen – so könnte man die Botschaft bündig zusammenfassen, die von dem aktuellen KfW-ifo-Mittelstandsbarometer ausgeht. Denn trotz der noch immer ungelösten Staatsschuldenkrise und Warnungen vor einer globalen Flaute haben die Mittelständler ihre Geschäftserwartungen für die kommende Halbjahresperiode im Januar sehr deutlich angehoben: Sie stiegen gegenüber Dezember um 4,9 Punkte und notieren mit 4,6 Saldenpunkten nun wieder im positiven Bereich. Lediglich in den Monaten September bis Dezember waren die Erwartungen leicht unter die Nulllinie gefallen, die für den langfristigen Durchschnitt steht. Mit gut dem Doppelten einer üblichen Monatsveränderung war die Erwartungsverbesserung sogar so kräftig, dass sie die zu Jahresbeginn weniger gut ausgefallenen Urteile zur aktuellen Geschäftslage (-2,1 Zähler auf 30,5 Saldenpunkte) mehr als ausgleichen konnte. Diese Verschlechterung der Lageurteile sollte nicht überbewertet werden, denn sie vollzieht sich auf einem im historischen Vergleich weiterhin außerordentlich hohen Niveau und kommt vor dem Hintergrund der über weite Teile des vergangenen Jahres sinkenden Erwartungen zudem nicht überraschend. Das aus beiden Komponenten, Lageurteile und Erwartungen, als Mittelwert errechnete mittelständische Geschäftsklima erzielte im Januar den dritten Vormonatsanstieg in Folge (+1,5 Zähler auf 17,5 Saldenpunkte), was normalerweise als Signal für eine konjunkturelle Wende zum Besseren gilt.

Auch die Großunternehmen, die in den letzten Monaten des vergangenen Jahres die globale Abkühlung verstärkt gespürt hatten, zeigten sich im Januar deutlich besser gestimmt. Im Unterschied zu den Mittelständlern haben sie aber nicht nur ihre Erwartungen (+7,2 Zähler auf -1,3 Saldenpunkte) sondern auch ihre Lageurteile (+4,5 Zähler auf 31,8 Saldenpunkte) ungewöhnlich stark nach oben korrigiert. Im Ergebnis konnten sie damit beim Geschäftsklima (+6,0 Zähler auf 15,0 Saldenpunkte) fast wieder zu dem Niveau im Mittelstand aufschließen, nachdem sie in den vier Monaten davor sichtbar abgefallen waren.

In der Betrachtung nach Branchen und Größenklassen sticht im Januar lediglich der mittelständische Einzelhandel etwas negativ hervor. Er hatte nach dem Weihnachtsgeschäft eine leichte Klimaeinbuße hinzunehmen. Alle anderen Segmente waren zum Teil deutlich im Plus. Dabei ist es aus konjunktureller Sicht besonders erfreulich, dass in dem zyklisch sensiblen Verarbeitenden Gewerbe die Klimawende nach oben eingesetzt hat. Besonders die auf die Exportmärkte fokussierte Großindustrie berichtete im Januar von einer sehr deutlichen Stimmungsaufhellung.

Untermauert wird der wieder zunehmende Optimismus durch die Pläne der Firmen zum Aufbau neuer Arbeitsplätze: Sowohl im Mittelstand (+2,7 Zähler auf 15,3 Saldenpunkte) als auch bei den Großunternehmen (+1,0 Zähler auf 16,7 Saldenpunkte) waren sie im Januar expansiver ausgerichtet als im Monat davor. Im Mittelstand kamen die Beschäftigungserwartungen sogar auf den höchsten Wert seit vergangenen Juli. Die Absatzpreiserwartungen der Mittelständler haben sich im Januar geringfügig verringert (-0,8 Zähler auf 4,9 Saldenpunkte), während sie bei den Großunternehmen wieder leicht angezogen haben (+2,4 Zähler auf 5,1 Saldenpunkte). Ihr Niveau ist hinsichtlich drohender Inflationsrisiken in keinem Fall besorgniserregend.

Aus konjunktureller Sicht hat das neue Jahr, das zurecht als entscheidend für die Zukunft Europas, des Euro und damit auch Deutschlands angesehen wird, ermutigend begonnen. Die guten Januarergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers bestätigen uns in unserer relativ zum Konsens merklich optimistischeren Konjunkturprognose für 2012: Wir halten einen kalenderbereinigten BIP-Zuwachs von 1% in diesem Jahr weiterhin für wahrscheinlich. Besonders der zurückkehrende Optimismus der Unternehmen untermauert unsere Erwartung, dass es nach einem relativ schwachen Winterhalbjahr zu einer deutlichen Erholung ab dem Frühjahr kommt. Die kräftige Stimmungsverbesserung in der exportorientierten Industrie ist zudem ein klares Indiz, dass auch die Weltwirtschaft in diesem Jahr nicht ins Bodenlose fallen wird, sondern die Schwächephase möglicherweise sogar bereits zu überwinden beginnt. Auf Seiten der Realwirtschaft sind die Voraussetzungen dafür jedenfalls gut. Gleichwohl ist es für eine umfassende Entwarnung zu früh. So lange die Schuldenkrise und die damit verbundenen Unsicherheiten nicht überzeugend eingedämmt sind, sind abrupte Vertrauensverluste, weitere Verwerfungen an den Finanz- und Kreditmärkten und damit auch herbe konjunkturelle Rückschläge jederzeit möglich. Aus diesem Grunde müssen die nationale wie die europäische Wirtschaftspolitik weiter hart daran arbeiten, dass die angekündigten Maßnahmen und Reformen beschlossen und vor allem auch umgesetzt werden.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.	
	Jan/11	Aug/11	Sep/11	Okt/11	Nov/11	Dez/11	Jan/12				
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	28,6	14,6	13,8	10,2	10,7	12,2	14,4	2,2	-14,2	-0,4
	GU	31,8	15,5	6,0	7,4	3,3	6,4	12,4	6,0	-19,4	-2,2
Bauhauptgewerbe	KMU	21,9	22,1	18,6	16,4	18,7	21,2	23,2	2,0	1,3	2,0
	GU	12,3	12,0	7,8	2,4	14,3	16,6	23,6	7,0	11,3	10,8
Einzelhandel	KMU	28,9	20,2	18,0	13,6	16,2	22,1	20,1	-2,0	-8,8	2,2
	GU	34,8	11,7	7,5	3,8	10,3	4,8	12,8	8,0	-22,0	1,7
Großhandel	KMU	33,0	21,2	23,0	18,3	18,1	22,8	23,7	0,9	-9,3	0,7
	GU	31,5	16,9	21,6	18,8	22,1	19,8	23,5	3,7	-8,0	2,7
Insgesamt	KMU	27,8	17,2	16,0	12,5	13,5	16,0	17,5	1,5	-10,3	0,4
	GU	31,4	15,0	9,1	8,7	8,4	9,0	15,0	6,0	-16,4	-0,1
Lage	KMU	31,7	33,0	33,6	30,3	29,7	32,6	30,5	-2,1	-1,2	-1,4
	GU	34,6	34,1	30,0	28,6	29,4	27,3	31,8	4,5	-2,8	-1,4
Erwartungen	KMU	23,5	1,8	-1,0	-4,7	-2,3	-0,3	4,6	4,9	-18,9	2,0
	GU	27,6	-3,2	-10,6	-10,3	-11,3	-8,5	-1,3	7,2	-28,9	1,0
Westdeutschland	KMU	29,1	17,6	16,8	13,0	13,9	16,4	18,4	2,0	-10,7	0,4
	GU	31,4	15,2	9,3	8,8	8,6	9,2	15,3	6,1	-16,1	-0,1
Ostdeutschland	KMU	19,5	14,9	11,0	9,7	11,2	13,8	12,2	-1,6	-7,3	0,5
	GU	29,5	9,5	4,1	5,2	4,3	5,2	7,6	2,4	-21,9	-0,6
Beschäftigungserwartungen	KMU	21,2	13,7	13,2	12,6	12,8	12,6	15,3	2,7	-5,9	0,4
	GU	22,5	19,8	21,3	18,4	20,2	15,7	16,7	1,0	-5,8	-2,3
Absatzpreiserwartungen	KMU	16,6	7,5	5,0	2,7	4,0	5,7	4,9	-0,8	-11,7	-0,2
	GU	11,0	5,4	3,3	3,0	0,5	2,7	5,1	2,4	-5,9	-1,1

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de